HAUSPOST

ZWEIMONATLICHER NEWSLETTER VOM HAUS DER DEMOKRATIE LEIPZIG E.V.

NEU

Wir haben unseren Veranstaltungsflyer überarbeitet - für eine bessere Übersicht und mehr Aufmerksamkeit.

SEITE 2

BILDUNG

Warum ist gesellschaftliche Bildung eigentlich immer auch politische Bildung?

SEITE 3

KAFFEE & POLITIK

Ab dem 14. März gibt es bei uns das Politik-Café - offen für alle Menschen, die sich engagieren wollen.

SEITE 2

Lesungen im Haus der Demokratie zur Buchmesse

Für all die, die gerne lesen, ist die Buchmesse mit ihren zahlreichen Veranstaltungen sicherlich ein Highlight in jedem Jahr. Auch im Haus der Demokratie wird in diesem Jahr wieder gelesen. Am Freitag und Samstag lesen insgesamt 12 Autor*innen aus ihren Büchern; besonders am Samstag wird es bei uns voll. Ab 14 Uhr wird beinahe stündlich gelesen, denn wir haben die Verlage der BÜHNE zu Gast, die in diesem Jahr auf der Buchmesse keinen eigenen Platz erhalten hat.

Unser Programm am Freitag, 22. März:

18 Uhr: Sammellesung mehrerer Autor*innen vom Kulturmaschinen Verlag - es geht quer durch verschiedene Genre und Epochen.

20 Uhr: Juliane Stückrad und Ulrich Kneise: *Randgebiete* (Mitteldeutscher Verlag)

Mit diesem Bild-Text-Band legen die Autorin und der Fotograf eine fotografisch-ethnologische Vermessung der deutschen Einheit vor. Sie begeben sich zu den Kulturlandschaften entlang der Thüringischen Grenze zu Niedersachsen, Hessen und Bayern, die durch die Trennung von DDR und BRD plötzlich zu Randgebieten wurden. Dort kommen sie mit den Menschen, die auf beiden Seiten zu Hause sind, über Vergangenheit und Zukunft ins Gespräch.

Unser Programm am Samstag, 23. März:

14 Uhr: Margareta Steinrücke (Hrsg.): *Weniger Arbeiten, mehr Leben* (VSA Verlag)

Nach einem Vierteljahrhundert Schweigen ist Arbeitszeitverkürzung wieder in aller Munde: Viele Unternehmen führen die Viertagewoche ein, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen, die IG Metall fordert für die Stahlindustrie die Viertage-/32-Stundenwoche mit vollem Lohnausgleich. Und immer mehr junge Leute wollen einfach nicht mehr so viel arbeiten, dafür aber sinnvoll, und mit einer geschlechtergerechten Verteilung auch von Haus- und Sorgearbeit. Ein Neustart in Sachen Arbeitszeitverkürzung ist notwendig, um die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern, sie fair und sicher zu gestalten – im Interesse einer lebenswerten Zukunft.

15 Uhr: Claus Jürgen Göpfert: *Wer nicht hören will, wird bestreik*t (VSA Verlag)

Der tragende Zeitzeuge ist Jürgen Hinzer, der 37 Jahre lang NGG-Gewerkschaftssekretär war. Er hat 167 Streiks organisiert oder mitgestaltet und so die Geschichte der Arbeitskämpfe wesentlich mitgeschrieben. Von Bremen bis Berchtesgaden unterstützte er die Kolleginnen und Kollegen seiner Gewerkschaft, wo besonders schwierige Konflikte zu bewältigen waren.

16 Uhr: Peter Wahl: *Der Krieg und die Linken - Bellizistische Narrative, Kriegsschuld-Debatten und Kompromiss-Frieden* (VSA Verlag)

Der Ukraine-Krieg hat in der gesellschaftlichen Linken zu heftigen Konflikten geführt. Und das in einer Situation, in der die Linke ohnehin in einer tiefen Krise steckt. Die Kontroversen reichen bis in die Reihen der Friedensbewegung hinein. Plötzlich machen prominente Linke ihren Frieden mit der NATO, gestandene Antimilitaristen wollen deutsche Panzer an der Front sehen, und junge Aktivist*innen demonstrieren für einen militärischen Sieg über Russland. Ist ein linker Bellizismus entstanden?
Wer dagegen friedenspolitische Prinzipien hochhält, wie Diplomatie und einen Kompromissfrieden, hat einen schweren Stand. Um das Maß voll zu machen, erleben wir eine rechtspopulistische und in Teilen rechtsextreme AfD, die – Ironie der Geschichte – einen sofortigen Waffenstillstand, Verhandlungen und das Ende der Sanktionen fordert! In dieser scheinbar verkehrten Welt geht Peter Wahl Motiven, Argumentationsmustern und Haltungen nach, die in den verschiedenen Strömungen der Linken zum Krieg vertreten sind. Kommt die linke Variante einer “Zeitenwende” aus heiterem Himmel?

17 Uhr: Ralf Ruckus: *Die Linke in China* (Mandelbaum Verlag)

Die Linke hat Probleme, ihr Verhältnis zur Volksrepublik China und der herrschenden Kommunistischen Partei zu klären. Manche halten das heutige China noch für sozialistisch, andere erkennen die kapitalistische Ausbeutung und die Unterdrückung sozialer Kämpfe durch das jetzige Regime.

Leipziger Buchmesse | Leipzig liest 21.–24. März 2024

Kaum diskutiert werden hingegen die linken oppositionellen Bewegungen, die es in der Geschichte der Volksrepublik gegeben hat. Im Zentrum der revolutionären Umwälzung der 1950er-Jahre stand zwar der Versuch der Kommunistischen Partei, ein sozialistisches System aufzubauen, ihr Sozialismus schuf jedoch schnell neue Klassenspaltungen und soziale Proteste. Aus diesen gingen wiederum neue linke Gruppen und Bewegungen hervor, die sich gegen das Regime stellten. Diese Dialektik aus Kämpfen von unten und oppositionellen linken Bewegungen prägte die gesamte Geschichte der Volksrepublik und steht im Mittelpunkt des Buches. Ralf Ruckus schildert die wichtigsten Kämpfe von Arbeiter*innen und Migrant*innen von den 1950er-Jahren bis heute und analysiert die daraus entstandenen linken Bewegungen.

19 Uhr: Jürgen Große: *Die kalte Wut: Theorie und Praxis des Ressentiments* (Büchner Verlag)

Die Rede vom “Ressentiment” ist im heutigen Gesellschaftsfeuilleton inflationär. Auch Politologie, Literatur- und Kulturwissenschaft nutzen den Begriff gern. Oft ist von Ressentiment die Rede, wo es schlicht Neid, Hass oder Groll heißen könnte. Hat der Begriff mehr zu bieten als das Renommee eines Fremdworts? Ist Ressentiment gar eine kulturelle Schlüsselstimmung, die erschreckende Einsichten über uns bereithält? Jürgen Große stellt sich diesen Fragen auf unkonventionelle Weise. Er forscht der Geschichte des Ressentimentbegriffs nach, aber auch den Bedürfnissen, die dieser bis heute befriedigt.

20 Uhr: *Alles nicht echt* & *Antoniusfeuer* – politische Spannungsliteratur hart am Wind, mit Christine Lehmann und Monika Geier (Deutscher Krimipreis)

Christine Lehmanns neuer Lisa-Nerz-Krimi "Alles nicht echt" hat viel Tempo und einen modernen Großstadt-Krimiplot, dazu geht es um Schwachstellen und Resilienz öffentlicher Rundfunksender, um Radiomachen im 21. Jahrhundert und das Verhältnis Nachrichtenwert/Wahrheit in den Medien. Monika Geiers neuer Bettina-Boll-Krimi "Antoniusfeuer" taucht in katholische Mysterien ein, fragt nach der Macht des Glaubens und erzählt vom wirklichen Leben strampelnder und verstrickter Menschen in der Provinz, wo Kirche noch Gemeinwesen bedeutet - Lesungen mit Christine Lehmann und Monika Geier plus offene Diskussion zur politischen Relevanz von erzählender Literatur

Politik-Café zur Kaffee-und-Kuchen-Zeit

Politisches Engagement ist vielfältig und abhängig davon, was wir als einzelner Menschen leisten können. Die vergangenen Wochen haben gezeigt, dass unsere Zivilgesellschaft aktiv gegen Fremdenhass und für eine weltoffene Gesellschaft sein kann. Die Zeit hat aber auch gezeigt, dass es schwer ist, aktiv zu sein. Nicht jeder Mensch kann 90 Minuten einer Kundgebung in der Kälte zuhören und dafür gibt es viele Gründe: Vielleicht fällt das Stehen schwer, vielleicht sind Kinder dabei, die nach zehn Minuten einfach keine Lust mehr haben, vielleicht sind auch die Geräusche zu laut oder die restlichen Menschen einfach zu viel.
Das sollte aber niemanden davon abhalten, sich gegen Rechts zu positionieren und sich zu vernetzen. Diese Chance wollen wir Euch und Ihnen mit dem Politik-Cafè bieten. Im Gegensatz zu unseren anderen Veranstaltungen, findet das Café bereits Nachmittags statt und ist somit ein Ort für all die Menschen, denen eine Veranstaltung am Abend zu spät ist.

Bei Kaffee, Tee und Keksen können sich interessierte Besucher*innen vernetzen und in ihrem Engagement bestärken, wir werden gemeinsam darüber reden, wie wir uns inklusiver als Zivilgesellschaft aufstellen können und was die Angst vor Rechts mit uns macht.

Eltern können gerne ihre Kinder mitbringen – für Malzeug und kleinere Brettspiele ist gesorgt. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Eltern und Senior*innen, es sind aber auch alle anderen Interessierten herzlich willkommen.

TERMINE MÄRZ / APRIL

Donnerstag, 14. März, 15.30 Uhr:
Politik-Café

Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr:
Das politische ABC, Teil 3

Freitag, 22. März, ab 18 Uhr:
Leipzig Liest im Haus der Demokratie

Samstag, 23. März, ab 14 Uhr:
Leipzig Liest im Haus der Demokratie

Dienstag, 26. März, 18 Uhr:
Servicesprechstunde: Sicherheit im ÖPNV

Dienstag, 16. April, 19.30 Uhr:
Das politische ABC, Teil 4

Samstag, 27. April, 11 Uhr:
Führung durch das Haus der Demokratie
(Anmeldung erforderlich)

Dienstag, 30. April, 18 Uhr:
Servicesprechstunde: Aktuelles aus dem Mietrecht

Neuer Flyer dank Spende

Einige haben es vielleicht schon bemerkt: Seit Anfang des Jahres haben unsere Flyer ein neues Aussehen. Sie sind nun nicht nur in Farbe, sondern auch nach Kategorien geordnet, so dass Interessierte schneller die Veranstaltungsart finden, die sie interessiert.

Ein großer Dank geht an die Gesellschaft für Materialforschung und Prüfungsanstalt für das Bauwesen Leipzig mbH (MFPA Leipzig), die das neue Layout durch eine großzügige Weihnachtsspende erst möglich gemacht haben. Der Verein bedankt sich dafür recht herzlich!

Impressum: Haus der Demokratie Leipzig e.V
Bernhard - Göring - Straße 152. 04277 Leipzig
Telefon: (0341) 30 65 100/ 102
Telefax: (0341) 30 65 101
Internet: www.hddl.de
E-Mail: info@hddl.de

Geschäftsführerin: Margarita Trippel
Verantwortlich für den Inhalt des Newsletters: Ulrike Bertus / Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit
Sie möchten den Newsletter nicht erhalten?
Abmeldung an: info@hddl.de

Warum gesellschaftliche Bildung immer auch politisch ist

Politische Bildung ist aktuell in aller Munde. Diese Bildung, die man lange vernachlässigt hat und nun als Rettung vor der drohenden Gefahr von Rechts gilt. Doch: Was ist das überhaupt - politische Bildung? In der Satzung unseres Vereins steht nichts von politischer Bildung und dennoch machen wir sie. Warum?

“...entsprechende Weiterbildungs- und Schulungsveranstaltungen, Vorträge und Diskussionen zur Auseinandersetzung mit Natur und Gesellschaft” ist in der Satzung zu lesen. Gesellschaftliche Bildung also. Und diese ist auch immer politisch.

Das mag mancher vielleicht nicht gerne hören. “Ich bin völlig unpolitisch” sagen viele dann und heben dabei ihre Hände zum Himmel als wollten sie sagen “Mich geht das alles nichts an” und “Meine Schuld ist das alles nicht!”. Aber das ist falsch - und die Einstellung fatal.

Ob wir die Bio-Bananen kaufen oder nicht - es ist eine politische Entscheidung. Ob wir mit unseren Kindern am Esstisch Probleme erörtern oder wütend “Solange Deine Füße unter meinem Tisch..” schreien - es ist eine politische Handlung. Und auch das “Mich geht das alles nichts an” ist letzten Endes eine politische Handlung, die undemokratischen Parteien erst möglich macht, das zu tun, was sie wollen.

Alle Entscheidungen, die wir täglich treffen, haben Auswirkungen. Und das ist gut, auch wenn einem die Verantwortung beinahe den Atem rauben möchte. Es ist etwas Gutes, weil es uns klar macht, dass auch kleine Handlungen Folgen haben, dass wir mit einer kleinen Geste etwas besser machen können.

Die John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie hat ein Arbeitsblatt erstellt, auf dem Menschen markieren können, was sie letzte Woche für die Demokratie getan haben. Dort stehen alltägliche Dinge wie “Ich war freundlich” oder “Ich bin für meine Überzeugungen eingetreten”, die klar machen: Es muss kein großes Demo-Plakat sein, das unsere demokratische Grundhaltung aufzeigt. Es ist unser tägliches Handeln.

Politische Bildung - das klingt leider nicht besonders niedrigschwellig. *Politische Bildung* klingt, als brauche es einen akademischen Abschluss, um an den Veranstaltungen teilzunehmen, als brauche es einen Titel, um seine Meinung in Diskussionen einbringen oder Gesellschaft gestalten zu dürfen.

Veranstaltungen wie beispielsweise unsere Servicesprechstunde sollen dem entgegenwirken. Denn auch sie sind: politisch. Genauer gesagt - sie sind niedrigschwellige politische Bildung, in denen Besucher*innen das nötige Handwerkszeug erhalten, um sich mit dem nötigen Selbstbewusstsein an Diskursen zu beteiligen.

Die Servicesprechstunde ist darauf ausgelegt, dass Besucher*innen Fragen formulieren, Informationen hinterfragen und sie für sich aufarbeiten. Dabei wird geübt, eigene Bedarfe und Vorstellungen zu formulieren, Antworten aber auch eigene Einsichten zu hinterfragen und sich eine Meinung zu bilden - all das bestärkt eines der wichtigsten Bildungsziele in unserer Arbeit: Selbstwirksamkeit.

Politische Bildung benötigt keine komplizierten Konzepte oder Methoden. Sie benötigt Konzepte, die für alle offen sind, die einen Einstieg bieten, die die weit verbreitete Angst vor der eigenen Meinung nehmen.

Rechte Parteien gehen mit der Behauptung auf Stimmenfang, die aktuelle Politik wolle eine Gleichschaltung aller Menschen, sie wolle, dass niemand eine eigene Meinung habe, dass nichts hinterfragt werde. Das ist falsch: Demokratie lebt von den vielen Meinungen und der Möglichkeit, sich zu informieren - diese Möglichkeiten machen unsere Gesellschaft aus. Und deshalb ist gesellschaftliche Bildung auch immer politisch. Und das ist gut so.

Fachtag in Dresden: Aktiv vor Ort im Wahljahr

Am Freitag, 9. Februar, hatten die Aktion Zivilcourage, die sächsische Landeszentrale für politische Bildung und das Kompetenzzentrum Krisen-Dialog-Zukunft in das Hygiene-Museum in Dresden eingeladen, um über Aktivitäten im Wahljahr zu sprechen. In vielen Gesprächen und spannenden Workshops diskutierten wir heftig über den Umgang mit Parteien wie der AfD oder dem Dritten Weg und suchten nach Ideen und Veranstaltungskonzepten, um politische Bildung niedrigschwelliger zu machen und sprachen auch über Wege, um eskalierende Veranstaltungen zu deeskalieren.

Beeindruckend war wieder einmal die Vielfalt der sächsischen Zivilgesellschaft und das Engagement, mit dem für einen weltoffenen Freistaat gearbeitet wird. Auch wenn die Teilnehmenden nicht immer einer Meinung waren, zeigten die Gespräche, was das städtische und ländliche Sachsen eint: die Überzeugung, dass die Wahlen in diesem Jahr zugunsten der demokratischen Parteien ausfallen müssen, damit die Vereine, Initiativen und Stiftungen auch in den kommenden Jahren weiterarbeiten können.

100 Boote auf dem Weg nach Berlin

Foto: Johanniter Akademie Mitteldeutschland.

Gemeinsam mit dem Stadtteilzentrum Lößnig und dem Werk 2 gestalten wir aktuell im Rahmen der AWO-Aktion “100 Boote” ein mehr als vier Meter langes Papierboot, das am 20. Juni, dem Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung, vor dem Bundestag in Berlin gemeinsam mit 99 anderen Booten ausgestellt werden soll. Jedes der Boote soll den gefährlichen Weg Geflüchteter darstellen.

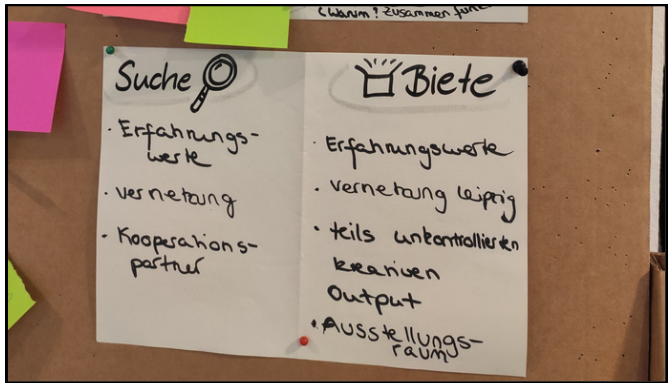
Im Anschluss an die Ausstellung in Berlin werden die Boote versteigert und der Erlös gespendet - dabei wird der Erlös von jedem Boot an andere Organisationen gespendet. Wer die insgesamt vier Leipziger Boote gerne sehen möchte, bekommt die Gelegenheit am 22. und 23. März im Haus der Demokratie im Rahmen von Leipzig Liest oder ab Anfang April im Foyer im Neuen Rathaus.

Hand in Hand: ein neues Netzwerk für Sachsen

Das Jahr 2024 hält für die Akteure in der politischen Bildung viel Arbeit bereit, die nur gemeinsam zu bewältigen ist. Neben den Wahlen, die uns im Juni und September bevorstehen gilt es auch, sich Gedanken zu machen, wie wir als Gesellschaft zukünftig zusammenarbeiten wollen - um auf Entwicklungen wie das Erstarken der Rechten nicht nur mehr reagieren zu müssen, sondern vorab schon so zu agieren, dass antidemokratische Tendenzen keine Chance haben.

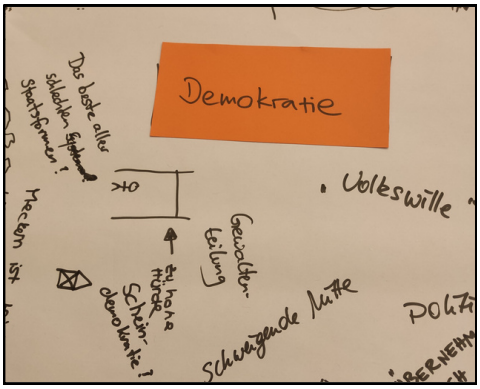
Ein neues Netzwerk möchte die Akteure aus Sachsen, Thüringen und Brandenburg zusammen bringen: *Hand in Hand* heißt es und wird koordiniert vom Verein Wir für Demokratie e.V., der unter anderem auch für *Brand New Bundestag* verantwortlich ist und bundesweit arbeitet.

Am Samstag, 10. Februar, trafen wir uns zu einem gegenseitigen Kennenlernen in Dresden-Neustadt und hatten spannende acht Stunden mit anderen Vereinen wie der Aktion Zivilcourage e.V., der Bürgerstiftung Meissen, dem Bündnis gegen Rassismus und vielen weiteren, mit denen wir in den folgenden Monaten kleinere gemeinsame Ausstellungen verwirklichen möchten. Aber auch ein großes Projekt ist geplant: Zurzeit erarbeiten wir ein Konzept für eine Aktion, um bisherige Nichtwähler*innen in unseren Bundesländern zu mobilisieren, ihre Stimmen am 9. Juni und 1. September demokratischen Parteien zu geben. Denn es genügt nicht, Nichtwähler*innen zu überzeugen, wählen zu gehen. Es ist auch wichtig, dass diese Stimmen nicht an rechtsextreme Parteien gehen.



Politisches ABC - weitere Termine bis Anfang Mai

Unsere Reihe zum politischen ABC geht in die nächste Runde: Im März (19., 19.30 Uhr), April (16., 19.30 Uhr) und Mai (7. Mai, 19.30 Uhr) gibt es weitere Termine, zu denen wir über Begriffe aus aktuellen politischen Diskursen sprechen wollen. Sollte eine Förderung zustande kommen, werden danach durch Grafiker*innen Plakate mit den Ergebnissen erstellt, die als Ausstellung auf Tour durch Leipzig gehen.

Wer gerne am politischen ABC teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen. Ein Besuch der vorherigen Termine ist nicht zwingend erforderlich.

Das politische ABC ist eine Kooperation vom Haus der Demokratie Leipzig e.V., Leipzig Helps Ukraine e.V., dem Werk 2 Kulturfabrik Leipzig e.V., dem Stadtteilzentrum Lößnig und der Johanniter Akademie Mitteldeutschland.